Informationen zum Berliner Quartiersmanagement



Soziale Stadt

© QM Team: Reuterplatz, Kiezfest

Das Programm Soziale Stadt

Das Städtebauförderprogramm hilft, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtteile zu stabilisieren und aufzuwerten. Investitionen in öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld sollen Akteure im Quartier zusammenbringen und aktivieren, um den sozialen Zusammenhalt zu verbessern.



© Christo Libuda, www.lichtschwärmer.de

Strategie und Programmziele

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms der Städtebauförderung „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ wurde das „Berliner Quartiersmanagement“ als Interventionsstrategie zur Unterstützung benachteiligter Quartiere im Jahre 1999 eingeführt und seitdem in der Praxis fortentwickelt. Ziel ist es, Nachbarschaften zu stabilisieren und den sozialen Zusammenhalt von Stadtteilen zu stärken. Erreicht wird dies durch Aktivierung und eine intensive Beteiligung der Bewohnerschaft und lokaler Akteure, verbunden mit Investitionen in die Infrastruktur der Quartiere. Die Intervention ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Veränderungen hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrenes für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Für alle Stadtteile gilt deshalb, die Verstetigung (Aufbau selbsttragender Strukturen) von Anfang an mitzudenken.

Partizipation

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms ist die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur.

Das Berliner Quartiersmanagement verfolgt einen partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und anderen in Verbindung mit ehrenamtlichen Engagement.

Ein Vor-Ort-Büro und ein dort tätiges QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufpunkt und Kommunikationsort. Die Aktivierung und Einbeziehung der Bewohnerschaft zählt von Beginn an zum wichtigsten Bestandteil der Quartiersarbeit. Die Quartiersräte sind Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Fördergebiete

Grundlage für die Festlegung der Fördergebiete ist das berlinweite Monitoring Soziale Stadtentwicklung. Indikatoren des Monitorings Soziale Stadtentwicklung sind Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Transferbezug und Kinderarmut. Ein laufendes Gebietsmonitoring begründet regelmäßige Anpassungen der Gebietskulisse und die Ausstattung der Quartiersmanagementgebiete mit Fördermitteln.
Derzeit werden 34 sowohl innerstädtische Gründerzeitquartiere als auch Großwohnsiedlungen am Stadtrand mit unterschiedlicher Intensität unterstützt. Das Quartiersmanagementverfahren im Wrangelkiez wurde 2015 beendet. Ende 2016 werden weitere drei Gebiete (Reuterkiez, Magdeburger Platz und Sparrplatz) verstetigt.

Fördergrundlagen

Alle Quartiere der Sozialen Stadt kämpfen mit vielschichtigen Herausforderungen, zu denen das Zusammenleben in der Nachbarschaft und ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld gehört. Gemeinsam mit den lokalen Partnern und der Bewohnerschaft werden zusätzliche Vorhaben initiiert und durchgeführt, die kommunale Regelstrukturen ergänzen. Dabei werden lokale Ressourcen und vorhandene Stärken als Chance für ein besseres Zusammenleben genutzt.



© Christo Libuda, www.lichtschwärmer.de

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept ist die Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen im Quartier in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Quartiersfonds

Zur Umsetzung von Projekten stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung. Mittel des Programms Soziale Stadt dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen. Für das Förderverfahren gibt es einen Programmleitfaden mit detaillierten Informationen zu den Förderabläufen. Das Programm wird aus Mitteln der Städtebauförderung des Bundes und aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) kofinanziert.

Quartiersmanagement-Kulisse

- 34 laufende Gebiete in 8 Bezirken und 5 Aktionsräumen
- 4 Verstetigungsgebiete (1 verstetigtes Gebiet seit 2015, 3 weitere Gebiete bis Ende 2016)

Bevölkerung

- ca. 456.500 Bewohnerinnen und Bewohner

Programmziele

- Förderung der Selbsthilfe und des bürgerschaftlichen Engagements
- Verbesserung des Zugangs zu Bildung
- Verbesserung des öffentlichen Raums
- Initiierung/Stärkung lokaler Netzwerke und Kooperationen
- Aufwertung sozialer Infrastruktur

Handlungsfelder

- Bildung, Ausbildung, Jugend
- Arbeit und Wirtschaft
- Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit)
- Öffentlicher Raum
- Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern

Fördermittel

Mitteleinsatz 1999-2015: 364 Mio. €
Mitteleinsatz 2016: 23 Mio. €

Finanzierung durch EU (EFRE), Bund (Städtebauförderung) und Land Berlin

Fondsstruktur

- Aktionsfonds (pro Projekt max. 1.500 €)
- Projektfonds (pro Projekt min. 5.000 €)
- Baufonds (pro Projekt min. 50.000 €)
- Netzwerkfonds (pro Projekt min. 50.000 €)

Auszeichnung

RegioStars Award 2013
Kategorie „City Star“

Mehr Informationen über das Berliner Quartiersmanagementverfahren:

www.quartiersmanagement-berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
SOZIALE STADT
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
be Berlin